



# Expertise Kinderstuben

*Dortmunder Kinderstuben*  
als ergänzendes Betreuungskonzept zwischen  
Tageseinrichtung und Kindertagespflegestelle (für 2-4-jährige)

# thematischer Überblick...

Zielsetzung der Expertise

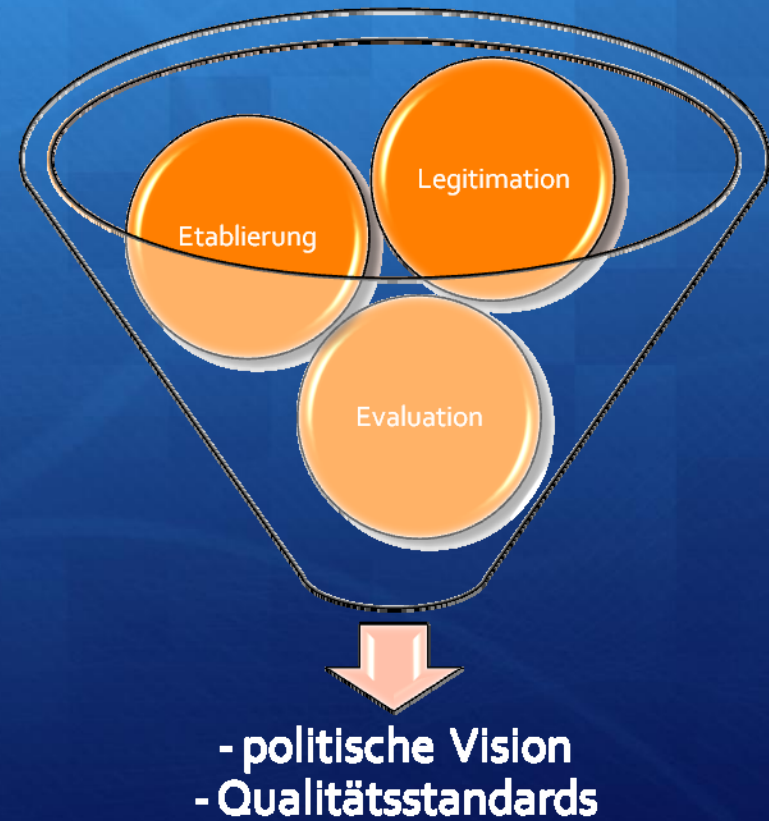
Ausgangslage der Kinderstuben

Merkmale der Dortmunder Kinderstuben

Erkenntnisse zu Auswirkungen vorschulischer Förderung

Perspektiven für eine Evaluation der Kinderstuben

## Zielsetzung der Expertise „Dortmunder Kinderstuben“



# Ausgangslage der Kinderstuben (unmittelbar)

Sozialstruktur Brunnenstraßen- und Hannibalviertel wirkt sich aus auf

- + kindliche Entwicklung
- + häusliche Lernumgebung (familiäre Prozessqualität)
- + Wahrnehmung außerfamiliärer Betreuungsangebotes durch Familien
- + schulische Leistungen
- + ...

→ Leitgedanke: Nicht reparieren, Förderung früher beginnen lassen

„Was bis ins Alter von fünf Jahren an Grundfähigkeiten nicht vorhanden ist, lässt sich später – wenn überhaupt – oft nur noch mit großem Aufwand aufholen. Durch eine verbesserte vorschulische Integration von Kindern aus bildungsfernen Familien würden diese Lücken gar nicht erst entstehen.“

(Largo 2012: 12)



04.02.2013  
Sebastian Möller-Dreischer  
FH Kiel

# Ausgangslage der Kinderstuben (unmittelbar)

## + Sozialstruktur Nordmarkt:

- hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen (stadtweit höchster Wert)
- extrem hoher Migrantenanteil (stadtweit höchster Wert)
- geringe Beschäftigtenquote
- extrem hohe SGB II-Quote
- sehr hohe Arbeitslosenrate
- geringer Einkommensindex
- geringe Anmeldequote zum Gymnasium
- hohe Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung

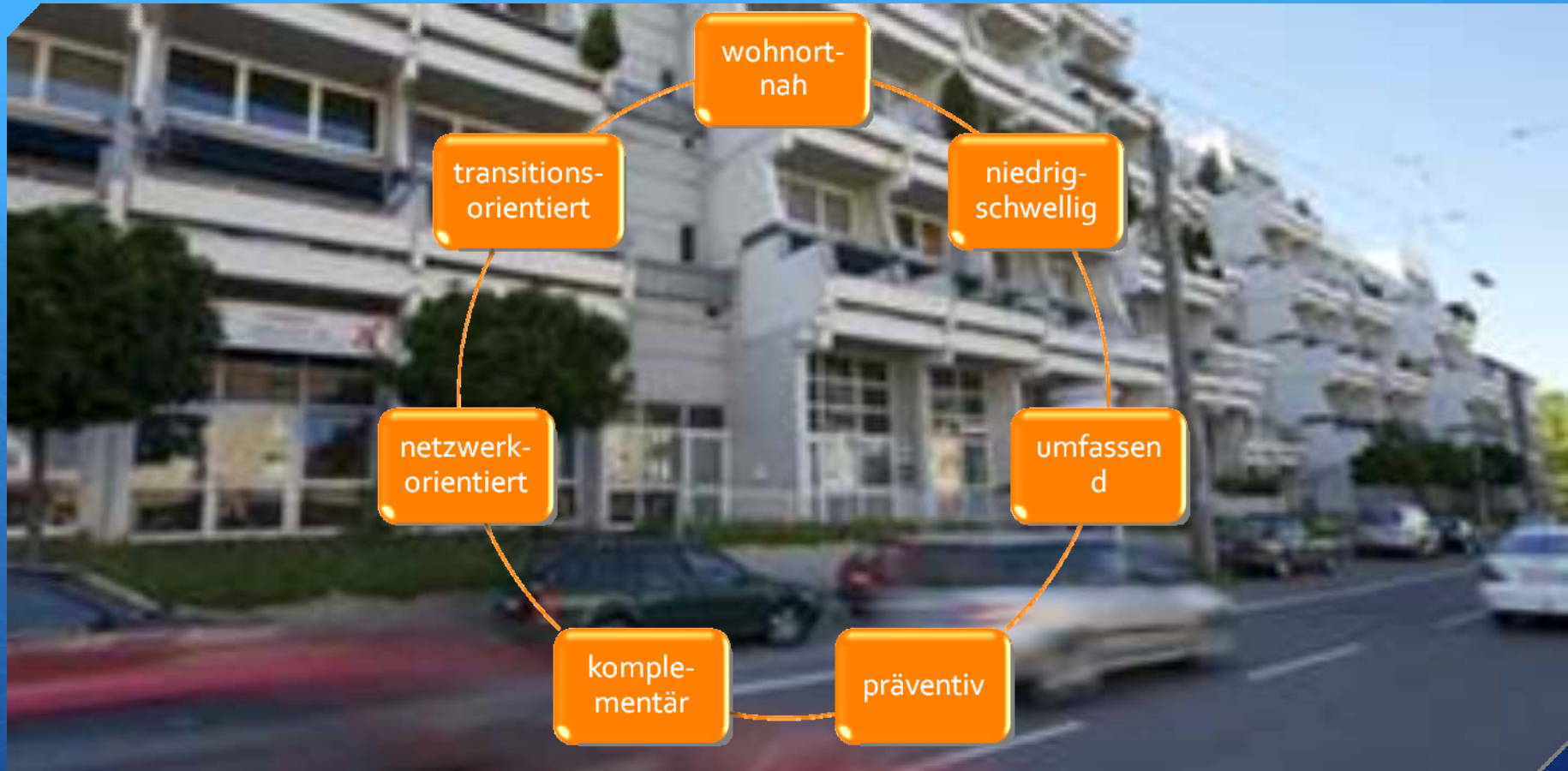
(Stadt Dortmund 2007: 114)

# Ausgangslage der Kinderstuben (erweitert)

Bedeutung eines regional orientierten Konzepts

- + Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund wird in den Ballungszentren weiter steigen (BMBF 2010: 5)
- + Indikatoren sozialer Ungleichheit sind wesentliche Prädiktoren für Bildungserfolg (BMBF 2010: 67 / 204f.)
- + Umsetzung der UN-BRK: Schaffen eines inklusiven Bildungssystems





## Merkmale der Dortmunder Kinderstuben



# Erkenntnisse zur Auswirkung vorschulischer Förderung

- + Teilnahme an vorschulischer Förderung wirkt sich auf späteren Bildungserfolg aus
- + positive Auswirkungen durch frühe vorschulische Förderung (U<sub>3</sub>)
- + Grad der Inanspruchnahme geht einher mit Bildungsstand und Migrationshintergrund
- + Effekte wirken sich besonders aus im Falle von Bildungsbenachteiligung und Migrationshintergrund

# kurzfristige Effekte

- + verbesserte kognitive Entwicklung (Andauer nur begrenzt)
- + verbesserte Übergangsbewältigung
- + geringere Wahrscheinlichkeit der Einstufung in Risiko-Gruppen zu Schulbeginn
- + weniger Klassenwiederholungen, weniger SEN

# langfristige Effekte

- + Veränderung der Wahrnehmung auf Leistungen der Kinder (Eltern/PädagogInnen)
- + Bildungsabschlüsse
- + sozioökonomischer Status
- + Gesundheit
- + verbessertes Sozialverhalten im Kindes- und Jugendalter; geringere Delinquenz bis ins Erwachsenenalter

# Herausforderungen / Barrieren

- + Eltern: Grad der Inanspruchnahme – Bildungsgeschichte von Kindern mit Migrationshintergrund beginnt später
- + Eltern: Sprache / Kultur / Information
- + Eltern: häusliche Lernumgebung (Verbesserung der familiären Prozessqualität)
- + heterogene Zusammensetzung der Gruppen (bezogen auf alle Bereiche der Vielfalt)

# Perspektiven für eine Evaluation der Kinderstuben

Überprüfen der Prozessqualität im Hinblick auf verschiedene Ebenen

- + Kinder und Eltern
- + Spielsituation in der Gruppe
- + Arbeit und Zufriedenheit der TagespflegerInnen (im Team)
- + sozialpädagogische Begleitung (und konzeptionellen Ausrichtung)
- + externe Kooperationen
- formulieren von Qualitätsstandards
- Entwickeln einer politischen Vision

# exemplarische Qualitätsmerkmale

Metastudie zu gemeinsamen Merkmalen verschiedener Längsschnittstudien effizienter vorschulischer Programme:

- + kleine Gruppengrößen mit niedriger Kind-Fachkraft-Relation
- + Unterstützung der beteiligten Fachkräfte in Bezug auf die Reflexion und fachliche Weiterentwicklung ihrer Tätigkeit
- + konzentrierte und langandauernde Intervention
- + fortgesetzte kindzentrierte Kommunikation zwischen Einrichtung und Familie
- + Einbezug curricularer Inhalte und Abläufe, mit denen sich die Kinder in ihrer weiteren Bildungslaufbahn auseinandersetzen müssen

(vgl. Frede 1995).